

# Lernort Bauernhof

## Woher kommen unsere Lebensmittel?

Über kaum ein Thema lässt sich so ausführlich debattieren wie über die richtige Ernährung. Vegetarisch oder nicht, drei oder fünf Mahlzeiten pro Tag, nur Bio, keine Kohlenhydrate – wohl jeder von uns hat zu Ernährungsgewohnheiten eine explizite Meinung. Kein Wunder, essen und trinken müssen wir schließlich alle. Hinzu kommt die immer stärkere mediale Präsenz des Themas in Zeitschriften, Büchern oder auch TV-Kochshows.

Gleichzeitig geht das Wissen um Lebensmittel, um Anbau, Ernte und Verarbeitung immer mehr verloren. Das gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche, zumal wenn sie in Städten fernab von Weiden und Feldern aufwachsen. Die Behandlung des Themas Ernährung in Kitas, Schulen und in der außerschulischen Bildung ist ein wichtiger Ansatz, um bei jungen Menschen das Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln und die Bedeutung einer gesunden Ernährung zu stärken. Besonders überzeugend sind, wie immer, eigene praktische Erfahrungen. Ein Beispiel dafür ist der Bioland-Schulbauernhof Emshof im westfälischen Telgte. Hier versorgen Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam die Tiere, bestellen die Äcker, ernten und verarbeiten die Lebensmittel. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung erfahren sie so die Zusammenhänge zwischen Lebensmittelerzeugung, Ernährung, Umwelt und Einer Welt.

Die Angebote werden sehr gut angenommen, allerdings war bislang nur ein Betrieb zwischen April und Oktober möglich. Im Rahmen des von unserer Stiftung mit 139.500 Euro geförderten Projekts „Winterfest – Rund ums Jahr Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurden umfangreiche Um- und Ausbauten vorgenommen, um einen ganzjährigen pädagogischen Betrieb mit mehreren Gruppen zu ermöglichen. Unter anderem wurden ein Klassenzimmer, die Tenne und zwei Werkräume saniert, gedämmt und mit Heizkörpern versehen. Neben dem jetzt möglichen Ganzjahresbetrieb gibt es dadurch auch bessere Möglichkeiten für die Arbeit mit mehreren Kleingruppen. Davon profitieren nicht zuletzt Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf. Die Umbauten ermöglichen außerdem, dass der Schulbauernhof auch konzeptionell einen Sprung nach vorne machen kann: Als Regionalzentrum nimmt er am Förderprogramm für Umweltbildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen teil. Damit gehört der Emshof zum landesweiten Verbund regional bedeutsamer Einrichtungen der Umweltbildung (→ Seite 15).

Auch der Verein Ackerdemia hat sich zum Ziel gesetzt, in der Gesellschaft das Bewusstsein für die Produktion von Lebensmitteln sowie für gesunde und wertschätzende Ernährung zu erhöhen. Dazu entwickelt Ackerdemia Konzepte, die mit lokalen Partnern umgesetzt



Schon in jungen Jahren das Bewusstsein für gesunde und leckere Ernährung entwickeln

werden. Eines davon ist das Bildungsprogramm GemüseAckerdemie, in dem Schülerinnen und Schüler an mittlerweile mehr als 100 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz den Gemüseanbau sowie die Vermarktung der Ernte erlernen – in Zusammenarbeit mit Schulen sowie ortsansässigen Landwirten und Organisationen.

Die GemüseAckerdemie steht auch im Zentrum des von unserer Stiftung mit 134.986 Euro geförderten Projekts „Ackern an Rhein und Ruhr“. In mehreren Schulen der Metropolregion wird das Programm als Arbeitsgemeinschaft in der Nachmittagszeit angeboten. Die AG wird von einer Lehrerin oder einem Lehrer geleitet. Ackerdemia bereitet die Fläche vor und stellt Saat- und Pflanzgut, Anbaupläne sowie Lehrmaterial zur Verfügung. Die Bewirtschaftung der Ackerflächen erfolgt in Mehrgenerationen-Teams (Schüler, Eltern, Ehrenamtliche), die jeweils für eine Gemüseparzelle verantwortlich sind. Das geerntete Gemüse wird Eltern, Verwandten oder der Schulkantine zu realistischen Preisen angeboten. Die Lehrkräfte und Mentoren werden vor Beginn des Bildungsprogramms geschult und während der Durchführung fachlich vom Ackerdemia-Team begleitet.

→ Weitere Informationen unter [www.emshof.de](http://www.emshof.de), [www.ackerdemia.de](http://www.ackerdemia.de) sowie in unserer Projektdatenbank unter U-3663 und U-3656



Gemüseackerdemie: Kinder bei der Arbeit in ihrem Garten